

Grußwort des Bayerischen Staatsministers des Innern

Joachim Herrmann

Aus: Erich Marks & Wiebke Steffen (Hrsg.):
Sicher leben in Stadt und Land
Ausgewählte Beiträge des 17. Deutschen Präventionstages
16. und 17. April 2012 in München
Forum Verlag Godesberg GmbH 2013, Seite 121-126

978-3-942865-15-9 (Printausgabe)
978-3-942865-16-6 (eBook)

Joachim Herrmann

Grußwort des Bayerischen Staatsministers des Innern

Sehr geehrter Herr Marks, vielen Dank für die freundliche Begrüßung!

Guten Morgen und Grüß Gott!

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus dem Bundestag und aus den Landesparlamenten, sehr geehrter Herr Generalbundesanwalt, sehr geehrter Herr BKA-Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Einleitende Worte

Im Namen der Bayerischen Staatsregierung heiße ich Sie alle zum **17. Deutschen Präventionstag** hier in München **aufs Herzlichste willkommen**. Das Messezentrum ist eine gemeinsame Einrichtung von Landeshauptstadt München und Freistaat Bayern. Gemeinsam sind wir auch Mitveranstalter.

Vom **Schirmherrn** des diesjährigen Präventionstags, Herrn **Ministerpräsident Horst Seehofer**, den ich heute vertrete, soll ich Sie besonders grüßen. Er ist heute in Rom und überbringt **Papst Benedikt XVI.** die **Glückwünsche** der Bayerischen Staatsregierung anlässlich seines 85. Geburtstag.

Deutscher Präventionstag erneut in Bayern

Ich **freue mich** außerordentlich, dass der **Deutsche Präventionstag** heuer nach 2006 das **zweite Mal in Bayern** und das **erste Mal** hier in der **Landeshauptstadt München** stattfindet. Denn diese Veranstaltung liefert seit vielen Jahren **wertvolle Impulse** für das Arbeitsgebiet der **Kriminalprävention** sowie angrenzender Präventionsbereiche.

Schwerpunktthema „Sicher leben in Stadt und Land“

Mit seinem diesjährigen **Schwerpunktthema „Sicher leben in Stadt und Land“** bietet der Kongress uns allen eine ausgezeichnete Plattform für einen **breitgefächerten Dialog** und **Erfahrungsaustausch**.

Sicherheit als Grundbedürfnis

Meine Damen und Herren, **Sicherheit** zählt zu den **Grundbedürfnissen** eines jeden Menschen. Sicherheit ist **Voraussetzung** für ein **Leben in Freiheit und Wohlstand**. Sicherheit schafft Frieden und Zuversicht. Und: Sicherheit ist für die Wirtschaft ein **wichtiger Standortfaktor**.

Sicherheit ist ein **Bürgerrecht**. Freiheit kann sich nur da entfalten, wo die Menschen sich sicher fühlen. Dass unsere Bürgerinnen und **Bürger sowohl in der Stadt als auch auf dem Land in Sicherheit leben können**, das hat sich die **Bayerische Staatsregierung** bereits seit vielen Jahren zur ständigen **Aufgabe gemacht**. Ein wichtiger

Baustein unseres Sicherheitskonzepts ist es auch, dass wir uns klar zur polizeilichen **Präsenz in der Fläche** bekennen. Mit mir wird es keinen Rückzug der Polizei aus der Fläche geben.

Bayern Spitzenreiter der Inneren Sicherheit

Eine **niedrige Kriminalitätsbelastung** und gleichzeitig **hohe Aufklärungsquote** sind die **maßgeblichen Indikatoren**, die uns in Bayern regelmäßig als **Spitzenreiter der Inneren Sicherheit** in Deutschland ausweisen.

PKS 2011

Auch **2011** konnten wir im Freistaat wieder ein hervorragendes Resultat erreichen. Die **Kriminalitätsbelastung** ist erneut **unter der 5.000-Marke** geblieben. Kein anderes Bundesland hat solch einen niedrigen Wert erreicht!

Mit einer **Aufklärungsquote** von **64,0%** gelang es uns im vergangenen Jahr einmal mehr, für fast **zwei Drittel** aller **registrierten Straftaten Tatverdächtige** zu **ermitteln**. Im Bundesdurchschnitt gilt dies regelmäßig nur für rund die Hälfte aller Delikte. Auf diese Ergebnisse dürfen wir durchaus **stolz** sein.

Die **hohe Aufklärungsquote** haben wir ganz entscheidend der **hervorragenden Arbeit unserer Polizei** zu verdanken. Bei der **niedrigen Kriminalität** spielen auch unsere umfassenden **präventiven Maßnahmen** eine wichtige Rolle. Gleichzeitig zahlt sich hier die bundesweit günstigste Arbeitslosenquote aus.

Sicherheit im ÖPNV

Meine Damen und Herren, ich weiß nicht, wer von Ihnen heute mit U-Bahn, S-Bahn oder Bus hierhergekommen ist. In jedem Fall hat die **Sicherheit im Öffentlichen Personennahverkehr** für mich hohe Priorität. Die Verkehrsunternehmen registrieren jährlich steigende Fahrgastzahlen. Dabei erwarten die Nutzer nicht nur pünktliche An- und Abfahrtszeiten. Sie erwarten auch ein **hohes Maß an Sicherheit** in den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Delikte, die in Bussen, Bahnen und Zügen oder an Haltestellen und Bahnhöfen begangen werden, sind in den vergangenen Jahren **kontinuierlich zurückgegangen**. Trotzdem erschüttern uns einzelne **Gewaltexzesse**, wie im Fall **Dominik Brunner**. Sie **verunsichern** unsere **Bevölkerung** und beeinträchtigen sie in ihrem subjektiven Sicherheitsgefühl.

IMK-Beschluss

Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund hat die **IMK** auf mein Bestreben hin den Deutschen Präventionstag in diesem Jahr gebeten, die Thematik „**Sicher im Öffentlichen Personen- und Nahverkehr**“ in sein Programm aufzunehmen. Ich freue mich daher besonders, dass die hiermit zusammenhängenden Fragen in den kommenden

beiden Tagen im Rahmen einer **Sonderveranstaltung** unter Beteiligung aller Verantwortlicher beleuchtet werden.

Mehr Polizeipräsenz

Um die Sicherheit im ÖPNV weiter zu stärken, hat die Bayerische Polizei an alle Uniformierten den Grundsatzauftrag gerichtet, **mehr Streifen** in die öffentlichen **Personennahverkehrseinrichtungen** zu entsenden.

Zusätzlich sind in den **Zügen der DB** und der **S-Bahn** die **primär zuständigen** Kräfte der **Bundespolizei** und der **DB-Sicherheit** unterwegs.

Ausbau Videoüberwachung

Sehr **bewährt** hat sich die **Videoüberwachung** im ÖPNV. In vielen Fällen konnten wir Gewalttäter nur mit Hilfe von Videoaufzeichnungen ermitteln; ein deutlicher Beleg dafür, dass **meine Forderung**, eine **flächendeckende Videoüberwachung** in **U- und S-Bahnhöfen** und -zügen einzurichten, **richtig** ist.

Haltung Piratenpartei

Die **Piratenpartei** hat vor kurzem die **Videoüberwachung** öffentlicher Bereiche, insbesondere des ÖPNV, **in Frage gestellt**. So eine Forderung nach Abschaffung **kann nur jemand erheben**, der **keine Ahnung von innerer Sicherheit** hat und dem das Sicherheitsbedürfnis unserer Bürger schlichtweg egal ist.

Sicherheit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Meine sehr geehrten Damen und Herren, eines ist uns allen klar: Eine gute Sicherheitslage ist nur zu erreichen, wenn sich **alle gesellschaftlichen Kräfte** dafür **engagieren**. Eine Gesellschaft, die sicher leben will, braucht Gemeinsinn. **Sicherheit braucht Verantwortungsbewusstsein** jedes Einzelnen und Engagement für die Gemeinschaft.

Denn staatliche Maßnahmen allein reichen dazu nicht aus. Wir sind auf das **aktive Mitwirken** unserer **Bürgerinnen und Bürger**, auf das aktive Mitwirken von Verbänden, Vereinen und allen gesellschaftlichen Gruppierungen angewiesen. Daher ist die Stärkung der **Zivilcourage** ein ganz **wesentliches Element der Präventionsarbeit** der Bayerischen Polizei.

Projekt „Coolrider“

Ein solches Präventionsprojekt, das ganz zentral auf Zivilcourage im ÖPNV abzielt, ist beispielsweise das Projekt **„Coolrider“**. Die Erfolgsgeschichte der Coolrider geht bereits auf das Jahr 2002 zurück. Damals rief die **Verkehrs-AG Nürnberg** (VAG) zusammen mit der **Polizei** und den **Nürnberger Schulen** dieses Vorzeigeprojekt ins Leben.

Dabei wird durch den **freiwilligen Einsatz** von jugendlichen Fahrzeugbegleitern, den **Coolridern**, die **Sicherheit im Personennahverkehr verbessert**. Es werden Konfliktsituationen vermieden und **Sachbeschädigungen** an Fahrzeugen und Einrichtungen **verringert**. **Coolrider** als **Ansprechpartner** für mitfahrende Schülerinnen und Schüler erzeugen durch erkennbares Aufzeigen von Situationen, bei denen sich jemand in Gefahr oder Schwierigkeiten befindet, eine Art „**Hinschaumentalität**“ und erfüllen damit eine wichtige **Vorbildfunktion**.

Beim **Start** haben sich zunächst **acht Schülerinnen und Schüler** als Coolrider ausbilden lassen. Bis heute sind es schon **über 2.000 jugendliche Fahrzeugbegleiter aus rund 50 Schulen**.

Da mir als **Schirmherr** das Projekt „Coolrider“ besonders am Herzen liegt, **freue ich mich** sehr, dass das **Projekt** derzeit im **Großraum Nürnberg flächendeckend eingeführt** und nun auch mit der **großen Unterstützung der Versicherungskammer-Stiftung** nach Möglichkeit auf ganz Bayern ausgeweitet wird.

Präventive Wirkung des Strafrechts

Meine Damen und Herren, neben solchen neuen Präventionsprojekten sollte man allerdings auch im 21. Jahrhundert die **präventive Wirkung** des **Strafrechts** nicht vernachlässigen. Das gilt sowohl aus generalpräventiver wie aus spezialpräventiver Sicht.

Hafturlaub für Schwerverbrecher

Die **jüngsten Vorschläge** aus einigen Bundesländern, **Schwerverbrecher** schon **nach fünf Jahren** einen **Hafturlaub** zuzubilligen, sind hier in jeder Hinsicht **kontraproduktiv**. Das wäre nach meiner Überzeugung ein ebenso **hochgefährliches** wie **absurdes Vorhaben**.

Das **bayerische Strafvollzugsgesetz** ermöglicht einen **Hafturlaub** für Täter, die zu **lebenslanger Freiheitsstrafe** verurteilt wurden, **frühestens nach 12 Jahren**. Und das ist auch richtig so. Es macht einen **Unterschied**, ob jemand schon über **ein Jahrzehnt** „**abgesessen** hat“ und auf ein **Haftende** nach drei Jahren hoffen kann, oder gerade **erst fünf Jahre hinter sich** hat. Da ist der **Anreiz** naturgemäß sehr **groß**, die **restlichen zehn Jahre** zu **vermeiden**, indem man untertaucht – mit allen **Risiken neuer schwerster Straftaten!** Nach fünf Jahren Haft braucht ohnehin noch niemand auf die Freiheit vorbereitet werden.

Meine Damen und Herren, bei **solchen Experimenten** zulasten der Sicherheit unserer Bevölkerung **macht Bayern auf keinen Fall mit**. Bei uns gilt weiterhin die Devise: **Opferschutz vor Täterschutz!**

Dank, Wünsche, Schlussworte

Meine Damen und Herren, ich **danke** dem **Deutschen Präventionstag und seinen Organisatoren** sehr herzlich für ihr großes **Engagement**, mit dem sie diesen Kongress jedes Jahr so selbstverständlich vorbereiten und durchführen. Sie tragen mit ihrem Idealismus und ihrem Einsatz seit vielen Jahren dazu bei, dass diese **hochkarätige und international herausragende Veranstaltung** so erfolgreich ist. Auch in diesem Jahr ist es ihnen wieder **vortrefflich gelungen**, ein umfassendes und hoch **interessantes Programm** zum Thema „Prävention“ **zusammenzustellen**.

Ich **bin mir sicher**, dass der **zweitägige Kongress** mit seinem großen Angebot an Ausstellungen, offenen Foren und Diskussionsveranstaltungen allen interessierten Besuchern **neue Inhalte** und **Lösungsansätze präsentieren** wird.

Meine Damen und Herren, ich **wünsche** Ihnen und uns allen **beim 17. Präventionstag inspirierende Eindrücke** für unsere tägliche Arbeit auf dem Gebiet der Prävention.

Alles Gute und einen angenehmen, sicheren Aufenthalt in der bayerischen Landeshauptstadt!

Inhalt

Vorwort	1
I. Der 17. Deutsche Präventionstag im Überblick	
<i>Deutscher Präventionstag und Veranstaltungspartner</i> Münchener Erklärung	5
<i>Erich Marks / Karla Schmitz</i> Zusammenfassende Gesamtdarstellung des 17. Deutschen Präventionstages	9
<i>Erich Marks</i> “Sicher is’, dass nix sicher is’, drum bin i’ vorsichtshalber misstrauisch.” zur Eröffnung des 17. Deutschen Präventionstages	35
<i>Wiebke Steffen</i> Gutachten für den 17. Deutschen Präventionstag: Sicher leben in Stadt und Land	47
<i>Joachim Herrmann</i> Grußwort des Bayerischen Staatsministers des Innern	121
<i>Christian Ude</i> Grußwort des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt München	127
<i>Rainer Strobl / Christoph Schüle / Olaf Lobermeier</i> Evaluation des 17. Deutschen Präventionstages	131
II. Praxisbeispiele und Forschungsberichte	
<i>Axel Groenemeyer</i> Wege der Sicherheitsgesellschaft	177
<i>Norbert Seitz</i> Facetten des Bevölkerungsschutzes – nicht polizeiliche Sicherheitsinteressen von Bürgerinnen und Bürgern	195
<i>Rita Haverkamp</i> Gefühlte Sicherheiten und Sicherheitsgefährdungen – Barometer Sicherheit in Deutschland (BaSiD)	205
<i>Bernhard Frevel / Christian Miesner</i> Das Forschungsprojekt Kooperative Sicherheitspolitik in der Stadt - KoSiPol	215

<i>Dirk Behrmann / Anke Schröder</i> Kriminalprävention in der Stadtentwicklung - ein Blick in vier Europäische Länder	221
<i>Holger Floeting</i> Sicherheit in deutschen Städten. Ergebnisse zweier Kommunalumfragen	231
<i>Sybille Oetliker / Tillmann Schulze</i> Sichere Schweizer Städte 2025	237
<i>Joachim Häfele</i> Zum Einfluss von abweichendem Verhalten auf das subjektive (Un-) Sicherheitsgefühl und personale Kriminalitätseinstellungen. Eine Mehrebenenanalyse	243
<i>Dieter Hermann</i> Bedingungen urbaner Sicherheit - Kriminalprävention in der Postmoderne	275
<i>Wilfried Blume-Beyerle / Robert Kopp</i> S.A.M.I. – ein Gemeinschaftsprojekt aller Behörden und Institutionen in München zur Verbesserung der Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum	291
<i>Martin Schairer</i> Sicher leben in der Stadt – der zentrale Beitrag der kommunalen Mandatsträger	297
<i>Herbert Schubert</i> Die Sicherheitspartnerschaft im Städtebau und das Qualitätssiegel für sicheres Wohnen in Niedersachsen	303
<i>Frederick Groeger-Roth / Herbert Schubert</i> „Das kommt aus Amerika, das geht hier nicht...“ Erfahrungen mit „Communities That Care – CTC“ in Niedersachsen.	329
<i>Christiane Sadeler</i> Trotz alledem: die Geschichte der Kriminalprävention in Kanada am Beispiel einer Gemeinde	345
<i>Marie-Luis Wallraven-Lindl</i> Städtebauliche Kriminalprävention	347
<i>Detlev Schürmann</i> Sicherheitsaudit zur Städtebaulichen Kriminalprävention	359

<i>Melanie Blinzler</i> Nachhaltigkeit und Kommunale Prävention	373
<i>Bernd Fuchs / Reiner Greulich</i> Netzwerk Rhein-Neckar / Heidelberg - Chancen genutzt und auf Dauer angelegt	383
<i>Rainer Cohrs</i> Sicher in Bus und Bahn - Präventionsarbeit bei der Münchner Verkehrsgesellschaft	395
<i>Gunnar Cronberger / Guido Jabusch</i> Schritt für Schritt – ÖPNV-Nutzung durch Menschen mit geistiger Behinderung	399
<i>Gerd Neubeck</i> Ganzheitliche Sicherheitskonzepte setzen einen Schwerpunkt auf Prävention	405
<i>Wolfgang Gores / Julia Muth</i> Zivilcourage Ja! - Aber wie?	407
<i>Christian Weicht</i> Räumliche Kriminalprävention – Jugend im öffentlichen Raum	411
<i>Thomas Kutschaty</i> Konzepte und Maßnahmen einer umfeldbezogenen Jugendkriminalprävention in Nordrhein-Westfalen	417
<i>Andreas Mayer</i> Präventionsangebote für ältere Menschen im Zeichen gesellschaftlichen Wandels	433
<i>Holger Bölkow / Celina Sonka</i> Phänomenübergreifende Prävention politisch motivierter Gewaltkriminalität	445
<i>Helmut Fünfsinn / Helmut Seitz</i> Elektronische Aufenthaltsüberwachung	449
<i>Silke Eilzer / Heinz-Peter Mair</i> Elektronische Aufenthaltsüberwachung in Europa	457
III Autoren	465